

Ex-libris

Autor(en): **Comtesse, Alfred**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **3 (1929)**

Heft 8: **Schweizer Sammler = Collectionneur suisse**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

160 Fr. einen Liebhaber. Zu erwähnen wäre noch die schöne Pariserluxusausgabe von Salomon Gessner's „La mort d'Abel“ (1793), die für 750 Fr. abging.

Einen sehr schönen Preis, 2375 Fr., erreichte auch eine Ausgabe von 24 Lithographien, bezw. Aquarellen von Th. Gautier (1898). Ein „Album Napoléonien“ mit verschiedenen Briefen jener Zeitepoche, darunter einem 1811 datierten eigenhändigen Brief Napoleons I. fand zu 2050 Fr. einen Käufer. Die Zürcher Zentralbibliothek erstand einen Originalbrief des Marschalls Johann Jakob Trivulzio, an Herzog Ludovico den Mohren gerichtet und datiert vom 16. Dezember 1477. Vertreten an der Auktion war ausser dem genannten Institut auch das Zürcher Kunsthaus. Das Zürcher Kunstgewerbemuseum hätte bei dieser Auktion vorteilhafte Gelegenheit gehabt, prächtige Bucheinbände zu erwerben.

Die Preise, die auf der Versteigerung erzielt wurden, hielten sich mehrheitlich wesentlich unter der Schätzung, mit einigen Ausnahmen, in denen diese allerdings beträchtlich überschritten wurde. E. Sch.

BERLIN. Vom 3.—8. Juni versteigerten *Martin Breslauer* und *Leo Liepmannsohn*, Antiquariat, den zweiten Teil der weltberühmten *Musikbibliothek* Wolffheim, Berlin, dem der erste Teil vor Jahresfrist an gleicher Stelle mit unerhörtem Erfolge vorangegangen war. Auch diesmal hatte sich ein erlesenes internationales Käuferpublikum eingefunden, bestehend aus Bibliotheksdirektoren, Privatsammlern und Antiquaren. Es kamen vor allem Handschriften und Autographen, Musikgeschichte und Musikästhetik, Originalpartituren und Stimmbücher zum Verkauf. Und es ist nur durch die Qualität der unter 2500 Nummern (von denen über 400 Konvolute waren) zusammengefassten Fachbibliothek zu erklären, dass alle Stücke bis auf ganz wenige ihren Käufer fanden, und zu Preisen, die namentlich bei den Partituren und Stimmbüchern ausserordentlich hoch waren und im allgemeinen das Preisniveau der nächsten Zukunft auf diesem Gebiete regeln werden. Als Hauptkäufer bei dieser Auktion trat, was an dieser Stelle besonders interessieren wird, der bekannte Basler Antiquar *Heming Oppermann* hervor, hinter dem als Auftraggeber grösste amerikanische Institute mit Sicherheit vermutet werden können. Der Gesamterlös der Musikbibliothek Wolffheim beträgt zwischen 7—800 000 Franken. Wiewohl die Preise nicht niedrig angesetzt waren, wurden sie vielfach um das Vier- bis Sechsfache überboten. Für einen frühen mittelalterlichen Codex mit mehreren musikalisch wichtigen Traktaten zahlte man 11 100 Mark; für ein Messbuch von Jean Mouton 5200 Mk. (Oppermann), für die Stimmhefte von Madrigalen Monteverdis 1700 Mk., für die Sammlung „Thesaurus musicus“ 1900 Mk., für das Motettenwerk „Magnum Opus Musicum“ von Orlando di Lasso 1200 Mk., für die kostbarste Lautentabulatur, den „Codex Bakfark-Nauderus“ aus dem 16. Jahrh. 3100 Mk., für ein Graduale, eine Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts, 1500 Mk., für das erste umfassende Gesangbuch in deutscher Sprache von Michael Weisse 1200 Mk. F. H.

Ex-libris.

L'ex-libris, revue internationale, paraissant tous les deux mois. Paris. H. Daragon. 10 Rue Fromentin.

Le libraire-éditeur Henry Daragon, qui faisait paraître il y a une dizaine d'années sa remarquable et très regrettée „*Revue internationale de l'Ex-libris*“, vient de se décider, après une longue interruption, à reprendre la publication d'un périodique de même nature.

Le n° 1 de „*l'Ex-libris*“ qui vient de nous parvenir, nous prouve que le nouvel organe ne le cédera en rien à son devancier, car nous y retrouvons le même soin, tant dans l'impression et la choix du papier, que dans l'intérêt qui s'attache au texte lui-même. Ce premier fascicule contient, après une courte préface-programme, un article de l'éditeur sur „*Les ex-libris occultes d'Henry Chapront*“ avec 10 illustrations, puis une copieuse étude d'E. Paul sur „*Sydney Hunt, graveur anglais d'ex-libris*“, ornée de 14 reproductions; une notice illustrée sur „*L'ex-libris au salon d'automne*“ par A. Graux; des notes bibliographiques d'H. Buriot-Darsiles, suivies de questions et d'une correspondance à l'usage des abonnés, complètent ce substantiel numéro qui permet de bien augurer de l'avenir du nouveau journal. Imprimé soigneusement sur simili-japon, de format in-8, cette revue constituera de beaux volumes dont la place est toute désignée dans la bibliothèque des collectionneurs et des amateurs d'art graphique¹).

Le No. 2 de cette intéressante publication, qui vient de paraître entre temps, ne le cède en rien au premier fascicule. Richement illustré, accompagné en hors-texte d'une magnifique eau-forte du maître belge Armand Rassenfosse, il contient les principaux articles suivants:

H. Buriot-Darsiles. Les ex-libris de Mr Jules Grosfils.

A. Graux. L'ex-libris dans les expositions.

P. de M. Ex-libris de prélats français au XX^e siècle.

E. Salomon. Le fer de reliure du baron F. de Chalencon-Rochebarron.

J.-J. Simon. L'ex-libris de Pierre-Sylvain Maréchal.

D. H. L'ex-libris d'Edmond Scheler.

A. Baudon. Les ex-libris et les portraits de l'abbé Ponce François Copette.

Alfred Comtesse.

NEUE EX-LIBRIS — NOUVEAUX EX-LIBRIS.

Wir werden hier die neuen Ex-libris mitteilen, die in 2 Exemplaren gesandt werden an Herrn Dr. Alfred Comtesse, Monthey (Wallis) oder an die Redaktion des Sammlers (Dr. W. J. Meyer, Thunstr. 90, Bern).

Nous signalerons ici tous les nouveaux ex-libris qui auront été adressés en double exemplaires à Mr. le Dr. Alfred Comtesse, Monthey (Valais), ou à la rédaction du Collectionneur (Mr. W. J. Meyer, Thunstr. 90, Berne).

Mr et Mme. Hans et Betty Schaefer, à Ossek près Hof s/Saale; eau forte originale de *Hans Schaefer* à Ossek 1928. (102/155 mm.)

Nouveau venu au sein de la pléiade des aquafortistes allemands, Hans Schaefer se distingue par un talent bien affirmé qui apporte d'emblée davantage que des promesses. Bien que — chose singulière — ce jeune artiste n'eût point connu Otto Ubbelohde, son art probe, sincère et robuste s'appa-

¹) (Abonnement annuel pour l'étranger: frs. français 30.—.)